

Werner-Rathmayer-Preis der Deutschen Zoologischen Gesellschaft

Der diesjährige Werner-Rathmayer-Preis der Deutschen Zoologischen Gesellschaft wurde Frau Linda Marx aus Chemnitz zugesprochen. Die Preisträgerin wurde am 17.-20. Mai 2012 beim 47. Bundeswettbewerb der Stiftung *Jugend forscht* in Erfurt ermittelt; die Preisträgerin ist 17 Jahre alt und kommt vom Johannes-Kepler-Gymnasium in Chemnitz. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert und mit

einer Einladung auf die Jahrestagung der DZG 2012 in Konstanz verbunden, wo die junge Forscherin Gelegenheit hat zu Kontakten mit Fachkollegen.

Der Titel der eingereichten Arbeit war:

"Neue Arten vor der Haustür - Untersuchungen zur Chemnitzer Trauermückenfauna (Diptera: Sciaridae)"



Linda Marx mit Professor Pflüger bei der Preisverleihung in Erfurt



Die Preisträgerin im Kreise ihrer Trauermücken. Zu sehen sind (im Uhrzeigersinn): *Ctenosciara hyalipennis* (s.a. nächste Abb., Körperlänge 2,8 mm), eine der häufigsten Arten im Untersuchungsgebiet, *Epidapus atomarius* ♀ mit vollkommen zurückgebildetem Flügelapparat (Körperlänge ≤ 1 mm), *Leptosciarella hispida*, die neu beschriebene Art (mit 6 mm Körperlänge eine besonders große Trauermücke).

Linda Marx schreibt hierzu:

An unserer Schule ist es Pflicht, in der Sek II eine Besondere Lernleistung zu erbringen. Diese startete ich mit einem Praktikum am Museum für Naturkunde Chemnitz im Februar 2010 in der Entomologie. Unter der Anleitung meines Betreuers, Herrn Sven Erlacher, beschäftigte ich mich in den zwei Wochen vor allem mit den Diptera, den Zweiflüglern, und im Besonderen mit der speziellen Familie der Sciaridae, den Trauermücken. Ich lernte viel über die Anatomie und Lebensweise dieser Tiere kennen und übte mich in der Präparation und Determination einzelner Arten. Ich

hatte mich zuvor nur wenig mit Insekten beschäftigt, deshalb bot mir dieses Praktikum einen vollkommen neuen Exkurs in eines der vielen Teilgebiete der Biologie. Ein Blick in die Literatur zeigte, dass es bisher sehr wenige Arbeiten über Sciariden in Sachsen gibt und keine einzige Veröffentlichung im Chemnitzer Raum - deshalb beschloss ich, eine Untersuchung der Trauermückenfauna in einem Chemnitzer Stadtwald durchzuführen. Ich stellte von März-September 2010 Fallen auf (Gelbschalen und Barberfallen, Versuch von Lichtfängen und der Entnahme von Bodenproben), präparierte und determinierte meine Funde, analysierte mein

Untersuchungsgebiet und schickte meine Exemplare schließlich nach Kiel zu Kai Heller, einem der beiden deutschen Trauermückenspezialisten, der meine Arbeit verifizierte. Nachdem ich die nachgewiesenen Arten des Chemnitzer Zeisigwaldes mit der Literatur verglichen hatte, ergaben sich 10 neue Arten für Sachsen sowie eine Neubeschreibung.

Der Austausch bei Jugend forscht mit anderen biologisch Interessierten und vor allem mit den Juroren, unter denen auch häufig Entomologen waren, brachten meine Arbeit und mich immer ein kleines Stück weiter. Ich kam zu neuen Erkenntnissen und Ideen, wie man eine allgemeine Untersuchung einer Trauermückenfauna verändern und damit verbessern könnte. Mir hat die Arbeit gezeigt, wie man wissenschaftlich und korrekt arbeitet, ich habe gemerkt, dass es nicht unmöglich ist, sich in ein vollkommen neues Themengebiet einzulesen und daran Freude zu finden und ich habe mich entschlossen, weiter in der Biologie zu bleiben. Im kommenden Wintersemester möchte ich an der Uni-



Ctenosciara hyalipennis. Linda Marx schreibt: Die grazile Art und Schönheit dieser sehr speziellen Familie <Sciaridae> haben mich auch immer angetrieben, weiterzumachen, immer mehr über die Sciariden herausfinden zu wollen, mich zu belesen und extreme Arten unter dem Mikroskop zu betrachten.

versität Rostock mein Studium der Biowissenschaften beginnen, um mich später im Master in Richtung Meeresbiologie spezialisieren zu können.